

**Zeitschrift:** Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte  
**Band:** 7 (1943)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Neue Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Neue Literatur.

**XXI. Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums,** K. J. Wyss, Erben, Bern 1942.

Der neueste stattliche Band der Berner Jahrespublikation enthält wieder bedeutende Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte aus der Feder Prof. Otto Tschumis und interessante röntgenographische, petrographische und chemische Untersuchungen an Fundobjekten. Ausser den Beiträgen zur Siedelungsgeschichte des Kantons Bern verdienen besondere Erwähnung der ausführliche Bericht über die römischen Mosaiken von Münsingen (vgl. auch Ur-Schweiz V, 31) und die systematische Publikation frühmittelalterlicher Gräberfelder aus der Umgebung der Stadt Bern, die deshalb so wichtig sind, weil sich hier die alamannische und burgundische Siedlungssphäre treffen.

**Julius Baum:** Frühmittelalterliche Denkmäler der Schweiz und ihrer Nachbarländer, 91 S., 51 Abb. auf XXIV Tafeln. K. J. Wyss, Erben, Bern 1943.

Wenn das Buch auch in erster Linie kunsthistorische Probleme des frühern Mittelalters behandelt, verdient es doch an dieser Stelle Erwähnung, da der Verfasser in den beiden ersten Kapiteln die Magierfibel von Attalens und die Reiterfibel von La Copelenaz, also Funde aus waadtländischen Burgundergräbern, einer eingehenden Würdigung unterzieht und sie dank seiner reichen Literatur- und Fundkenntnisse in einen grössern Rahmen zu stellen versteht (vgl. auch Ur-Schweiz VII, Nr. 2). Auch das Kapitel über die schweizerischen Flechtwerkplatten berührt Fragen der spätantiken und völkerwanderungszeitlichen Kunstentwicklung, sodass das interessante Buch auch jedem Freund der Ur- und Frühgeschichte empfohlen werden kann.

**Werner Bourquin:** Die urgeschichtlichen Museen der Schweiz und die Sammlung Schwab in Biel. 36 S., 2 Abb. Museum Schwab, Biel 1943.

Wieviele urgeschichtliche Sammlungen gibt es gegenwärtig in der Schweiz? (77) – Welcher Kanton hat ihrer am meisten? (Der Aargau) – Wem gehören die Museen? – Was hat man unter einem toten, was unter einem lebendigen Museum zu verstehen? Diese und andere Museumsfragen behandelte knapp und zielbewusst der Direktionspräsident des Museums Schwab in einem Vortrag am 6. März 1943, um die Notwendigkeit der Neugestaltung der Bieler Museumsverhältnisse zu belegen. Wir empfehlen die jetzt gedruckt vorliegende Abhandlung aufs wärmste, da sie auch andernorts anregend wirken dürfte.